

Fest der Deutschen 2014

Am 4. Dezember 2014 fand das alljährliche Fest der Deutschen in Bangkok statt. Ort des Geschehens war diesmal das schöne Conrad Hotel. Das Fest stand auch in diesem Jahr wieder unter der Schirmherrschaft der Deutschen Botschaft.



Das Motto des Abends lautete diesmal „Feuer und Eis“ und wurde von einer beeindruckenden Dekoration im großen Ballsaal des Conrad Hotel begleitet. Man fühlte sich in die Bergwelt Bayerns versetzt, künstliche Feuer flackerten im ganzen Saal und Eisskulpturen trugen ebenfalls zu dieser prächtigen Dekoration bei.

Durch den Abend führten auch in diesem Jahr wieder unser Mitglied Horst Wiezorrek und Naruecha Thieng-tham. Botschafter Rolf Schulze nutzte zur Begrüßung die Gelegenheit den Sponsoren und allen Beteiligten vor allem dem Leiter des Organisationskomitees Frank Boer sowie dem Manager des Conrad Hotels Harald Feurstein zu danken, da sie die Durchführung dieser beliebten Großveranstaltung überhaupt erst möglich gemacht haben. Botschafter Schulze würdigte die wichtige soziale Arbeit unseres Vereins, dessen wichtigste finanzielle Grundlage die Erlöse aus dem Fest der Deutschen sind. Dieser „gute Zweck“ macht das Fest der Deutschen daher alljährlich zu einem ganz besonderen Ereignis.

Hinweis der Redaktion: In Anlehnung an den Beitrag von Elfi Seitz im Pattaya Blatt



Ein kleines Dankeschön an den Präsident der Rajamangala Universität Technik Krungthep



Von Links : Sirirat Sukarapak (Leiterin der Sozialstation DHV). Frank Boer (Vorstand DHV), Dr. Satit Phudhachiyong , Dr. Chumpol Thiengtam (1. Vorsitzender DHV), und Monnapa Poosomboonwattana (Sekretärin und Assistentin)

Zum Neujahresbeginn übergaben Vertreter des Deutschen Hilfsvereines eine kleine Aufmerksamkeit an Dr. Satit Phudhachiyong, den Präsidenten der Rajamangala Universität Technik Krungthep als Dankeschön für die Bereitstellung unserer Büroräume in Bangkok.

Bericht aus der Sozialstation Bangkok

Herr F.

Der 34-jährige Herr F. kam im Juli zum ersten Mal nach Thailand. Später reiste er nach Kuala Lumpur weiter, um sich dort ein neues Visum für zwei Monate zu besorgen. Anschließend kehrte er Anfang Oktober wieder nach Thailand zurück.

Weil ihm seine EC-Karte abhandengekommen war und er kein Bargeld mehr zur Verfügung hatte, meldete er sich bei der deutschen Botschaft. Herr F. gab an, dass er bereits eine Anzeige bei der Polizei erstattet hätte. Angaben zu Personen, die ihm ggf. helfen könnten, wollte er gegenüber der Botschaft allerdings nicht machen. Am selben Nachmittag kam er daher zum DHV-Büro und bat um Hilfe, da er mittellos war und nach Deutschland zurückfliegen wollte.

Auch in der DHV-Sozialstation weigerte er sich, die Kontaktdaten seiner Angehörigen mitzuteilen und verließ nach kurzer Zeit wieder die Sozialstation, ohne einen Hilfsantrag zu stellen.

Am folgenden Tag kam Herr F. wieder und bat erneut um Hilfe, da er kein Geld hatte. Er stellte schließlich (mit Unterstützung von Khun Krisna, der Sohn von Dr. Chumpol) einen Hilfsantrag in der Sozialstation. Daraufhin setzte sich die Sozialstation mit seiner Bank in Deutschland in Verbindung. Es stellte sich heraus, dass es keine Möglichkeit gab, dass Herr F. Geld von seinem Konto abheben konnte. Der DHV bewilligte ihm deshalb für ein paar Tage eine Überbrückungshilfe für seinen Lebensunterhalt und eine vorübergehende Unterkunft.

Die deutsche Botschaft informierte schließlich darüber, dass die Familie von Herrn F. in Deutschland Geld für seinen Lebensunterhalt und für seine Rückreise überwiesen hätte. Herr F. vernichtete allerdings unnötiger- und unverständlicherweise seinen gültigen Reisepass. Deshalb musste erst wieder ein neuer Ausweis ausgestellt werden.

Am 10. Oktober begleiteten Khun Jiab und Herr Wolfgang Trümper von der deutschen Botschaft Herrn F. zum Flughafen zu seinem Flug nach Deutschland.

Herr H.

Ein 24-jähriger deutscher Tourist, Herr H., machte für 10 Wochen Urlaub in Thailand. Anfang Oktober traf er mit einem thailändischen Reiseveranstalter in Bangkok ein. Sie fuhren zusammen zu dem Reisebüro „Tourist Center“. Nach einer Beratung buchte Herr H. eine Tour durch Thailand und machte eine Vorauszahlung per Kreditkarte. Danach hatte er aber das Gefühl, dass der Reiseveranstalter nicht seriös war. Deshalb bat er den DHV darum, sich mit dem Tourist Center in Verbindung zu setzen.

Am nächsten Tag stellte Herr H. einen Hilfsantrag in der Sozialstation. Khun Jiab nahm daraufhin Kontakt mit dem Tourist Center auf, um weitere Informationen über diese Tour zu bekommen. Man war sehr unfreundlich und wollte dem DHV keine Auskünfte zu offenen Fragen erteilen.

Daraufhin entschloss sich Herr H., die Tour zu stornieren und bedankte sich für unsere Unterstützung.

Herr R.

Ein 53-jähriger Deutscher, Herr R., lag im September vergangenen Jahres schwer krank in einem Krankenhaus in Nong Khai. Er litt an einer Milzentzündung. Seine Schwester in Deutschland versuchte vergeblich, ihn zu erreichen. Sie hatte bereits mehrmals im Krankenhaus angerufen und gelangte immer wieder in eine Warteschleife, bis schließlich aufgelegt wurde. Sie benötigte Arzt- und Krankenhausberichte, damit sie diese an die deutsche Krankenversicherung weiterleiten konnte. Sie bat daher den DHV um Unterstützung.

Nach Kontaktaufnahme der Sozialstation mit dem Krankenhaus stellte sich heraus, dass Herr R. bereits aus dem Krankenhaus entlassen worden war. Daraufhin nahm die Sozialstation Kontakt mit seiner thailändischen Freundin auf, die den benötigten Arztbericht zur Verfügung stellte, der schließlich an die Schwester von Herrn R. weitergeleitet werden konnte.

Anfang Oktober teilte seine Schwester der Sozialstation per Email mit, dass Herr R. wieder im Krankenhaus sei und nach Möglichkeit in ein deutsches Krankenhaus verlegt werden wollte. Der DHV stellte daraufhin Informationen über einen medizinischen Rücktransport zur Verfügung.

Die Sozialstation in Bangkok setzte sich anschließend mit dem DHV-Netzwerker in Nong Khai, Herrn Eberhard Hünig, in Verbindung. Er besuchte Herrn R. im Krankenhaus, der inzwischen nicht mehr zurück nach Deutschland wollte. Die Ärzte und Herr Hünig gaben Herrn R. allerdings unmissverständlich zu verstehen, dass er nach seiner Entlassung aus dem Krankenhaus seine Ernährung und Lebensweise drastisch ändern müsse, wenn er die nächsten sechs Monate überleben wolle.

Die Sozialstation informierte seine Schwester über den aktuellen Stand der Dinge, die sich daraufhin ausdrücklich für die Unterstützung des DHV bedankte und dem Verein eine Spende zukommen ließ.

Herr B.

Ein 55-jähriger Deutscher, Herr B., reiste im Januar in Thailand ein. Nach seinen Angaben wurde ihm Bargeld in Höhe von ca. 7.000 Baht und 200 Euro von einer Bekanntschaft gestohlen, so dass er nun mittellos war und auch über kein gültiges Visum verfügte. Auf Vorschlag der deutschen Botschaft wandte er sich Anfang November an den DHV und bat um Hilfe.

Herr B. setzte sich zunächst mit seinen Eltern in Verbindung, die ihm seinen Angaben zufolge allerdings nicht helfen wollten. Während über die Botschaft die Kontaktaufnahme mit weiteren Angehörigen lief, bewilligte der DHV Herrn B. eine Überbrückungshilfe für seinen Lebensunterhalt sowie eine vorübergehende Unterkunft.

Schließlich wurde die Sozialstation von der Botschaft informiert, dass die Familie von Herrn B. jegliche Hilfe ablehnte. Daraufhin entschloss sich Herr B., in Abschiebehaft zu gehen.

Herr H.

Ein 58-jähriger Österreicher, Herr H., wohnt seit 1989 in Bangkok. Er lag seit dem 19.09.2014 im King Chulalongkorn Memorial Hospital. Bei ihm wurden Lungenkrebs im Endstadium, Krebsmetastasen in der Wirbelsäule, Lähmung der Beine, Magen- und Darmblutung festgestellt. Er musste mit Sauerstoff zusätzlich beatmet werden. Sein Zustand war sehr schlecht. Leider hatte er weder Bekannte noch Freunde in Thailand.

Seine Schwester aus Deutschland meldete sich nun in der Sozialstation bei uns, da sie sich sehr um ihren Bruder sorgte.

Sie informierte die Sozialstation darüber, dass nach verschiedenen Telefonaten ihres Sohnes mit den Krankenhausärzten deutlich wurde, dass eine weitere Therapie für Herrn H. keinen Sinn mache und er deshalb in eine externe Pflegestation verlegt werden sollte.

Da sich Herr H. allerdings inzwischen illegal in Thailand aufhielt und nach der Entlassung aus dem Krankenhaus die Abschiebehafte drohte, bat seine Schwester den DHV darum, Herrn H. im Krankenhaus (zusammen mit einem Seelsorger) zu besuchen und seine notwendigsten Bedürfnisse zu klären.

Khun Jiab setzte sich daraufhin mit dem Krankenhaus in Verbindung und erfuhr, dass Herr H. in stabilem Zustand gegebenenfalls noch eine Lebenserwartung von 1 bis 2 Jahren hätte. Pfarrer Jörg Dunsbach stand Herrn H. in dieser Zeit seelsorgerisch zur Seite.

Anfang November informierte die Schwester von Herrn H. den DHV darüber, dass Herr H. im Krankenhaus verstorben war.

Bericht aus der Sozialstation Pattaya

Herr T.

Der 45-jährige Deutsche, Herr T., wohnte in Pattaya. Aus gesundheitlichen Gründen (Psoriasis) musste er seine Arbeit beenden und reiste nach Asien. Im Juni hatte er einen Oberschenkelhalsbruch erlitten. Er wurde danach ins Pattaya Memorial Krankenhaus eingeliefert und war dort operiert worden. Seine Genesung sollte noch 3-4 Monate dauern und er würde voraussichtlich dann wieder laufen können. Seinen Angaben zufolge wurde ihm Mitte Juni Geld von seiner Lebensgefährtin gestohlen und er bat den DHV nun um eine Pflegeperson.

Khun Ta besuchte ihn daraufhin in seiner Mietwohnung. Weil sich niemand um ihn kümmern konnte, und er die Wohnung Ende Juni verlassen musste, schlug Khun Ta ihm vor, in ein Pflegeheim zu gehen, da er nicht die Absicht hatte, nach Deutschland zurück zu kehren. Anschließend wurde Herr T. am 21. Juni in einem Pflegeheim mit einer privaten Krankenschwester untergebracht. Unser DHV-Mitglied, Horst Schumm, besuchte ihn dort und half ihm beim Einkaufen.

Nach einiger Zeit entschloss sich Herr T. doch nach Deutschland zurück zu fliegen. Er bedankte sich für die vom DHV erfahrene Unterstützung und flog am 19. Oktober nach Deutschland.

Herr W.

Ein 60-jähriger Deutscher, Herr W., arbeitete bei einem privaten Unternehmen in Pattaya und wohnte dort mit seiner thailändischen Lebenspartnerin. Mitte November wurde er ins Banglamung Krankenhaus eingeliefert. Es wurde eine Lungenentzündung festgestellt.

Khun Ta besuchte ihn im Krankenhaus. Laut Auskunft der Ärzte verschlechterte sich sein Zustand immer weiter. Aufgrund einer Nierenentzündung und Essstörung wegen einer Wundinfektion in der Mundhöhle entschloss sich der Arzt, den Patienten durch einen Schlauch zu ernähren. Die Behandlung würde wohl noch einige Zeit dauern, da sein körperlicher Zustand nicht stabilisiert war.

Khun Ta nahm Kontakt mit der Lebensgefährtin von Herrn W. auf. Ihren Angaben zufolge war seine thailändische Sozialversicherung nicht mehr gültig, da er zurzeit selbstständig war. Sie selbst hatte auch finanzielle Schwierigkeiten, deshalb konnte sie Herrn W. nicht unterstützen. Im Krankenhaus teilte die Ärztin mit, dass er neben seiner anderen Krankheiten auch noch an Krebs in der Mundhöhle leiden würde.

Nach Angaben seiner Lebensgefährtin hätte Herr W. einen Neffen in Bangkok, der sich voraussichtlich um ihn kümmern könnte.

Einige Zeit später wurde der DHV darüber informiert, dass Herr W. Anfang Dezember im Krankenhaus verstorben war.

Herr F.

Ein 74-jähriger Deutscher, Herr F., wohnt seit 30 Jahren allein in Thailand. Seine Ex-Frau wohnt in Frankreich. Herr F. ist Aidspatient und muss regelmäßig Medizin einnehmen. Ein Schweizer Freund von ihm, Herr Ä., besuchte Herrn F. am 3. Dezember und fand ihn bewusstlos auf seinem Bett vor. Er bat daraufhin das langjährige DHV-Mitglied Esther Kaufmann um Unterstützung.

Nachdem Khun Ta von der Sozialstation Herrn F. in seiner Wohnung besuchte und sich von der hilflosen Situation von Herrn F. überzeugen konnte, nahm sie sofort Kontakt mit dem Camillian Social Center Rayong und The Glory Hut Foundation auf. Leider war es nicht möglich, Herrn F. ins Hospiz aufzunehmen. Daraufhin wurde Herr F. ins Pattaya City Hospital eingeliefert und am 19. Dezember ins Bangkok Pattaya Hospital verlegt.

Am 4. Januar 2014 wurde uns mitgeteilt, dass Herr F. im Krankenhaus verstorben war.

Bericht aus Koh Samui

Herr S.

Im Oktober wandte sich die Familie eines auf Koh Samui lebenden 74jährigen Deutschen um Unterstützung an die Sozialstation des DHV in Bangkok. Die Familie wusste, dass der Bruder bzw. Onkel im Staatlichen Krankenhaus auf Samui stationär behandelt würde. Man vermutete einen Schlaganfall, doch seien nähere Einzelheiten nicht bekannt.

Das Ehepaar Jacoby/Metzler hat sofort Kontakt mit dem Krankenhaus aufgenommen und festgestellt, dass Herr S. tatsächlich einen Schlaganfall erlitten hatte und inzwischen behandelt wurde. Leider war wertvolle Zeit dadurch verstrichen, dass ein anderes Krankenhaus die Schwere der Erkrankung nicht erkannte und erst auf Initiative der Lebensgefährtin der Krankenwagen nicht nach Hause, sondern ins Staatliche Krankenhaus fuhr. Herr S. war nach dem Schlaganfall halbseitig gelähmt, konnte nicht selbständig atmen und war einige Tage lang ohne Bewusstsein. Er verbrachte 12 Tage im Krankenhaus, bis er so weit hergestellt war, dass er zur weiteren Pflege nach Hause entlassen werden konnte.

Unterstützt durch das Staatliche Krankenhaus schaffte die Lebensgefährtin des Patienten für zu Hause ein Pflegebett und ein mobiles Sauerstoffgerät an. Herr S. ist in der glücklichen Lage, dass seine Lebensgefährtin nunmehr auch die häusliche Pflege übernommen hat und schon während der gesamten Zeit seines Krankenhausaufenthaltes nicht von seiner Seite gewichen war.

Das Ehepaar Jacoby/Metzler hielt ständigen Kontakt mit der Familie des Patienten in Deutschland und informierte sie über seinen Gesundheitszustand und das weitere Vorgehen. Sie haben bei Gesprächen mit dem Krankenhaus geholfen, Besorgungen für Herrn S. und seine Lebensgefährtin getätigt, zusammen mit einem Freund Pflegebett und Sauerstoffgerät aufgebaut und insgesamt mit Rat und Tat zur Seite gestanden.

Leider ist auch Herr S. in Thailand nicht krankenversichert. So musste die Rechnung des Staatlichen Krankenhauses von ihm selbst bezahlt werden. Gut, dass er über einige Ersparnisse und eine ausreichende Rente verfügte. Zum jetzigen Zeitpunkt bleibt nur zu hoffen, dass sich der Gesundheitszustand von Herrn S. weiter stabilisiert und seine Lebensgefährtin, die sich vorbildlich um ihn kümmert, auch über einen längeren Zeitraum die Pflege bewältigen kann. Zurzeit befindet sich Herr S. in der Rehaklinik McKaen in Ching-Mai.

Inge Jacoby



Impressum

Verantwortlich

Sirirat Sukarapak

Redaktionsteam

Raphael L'Hoest

Sigurd Stenzel

Deutscher Hilfsverein Thailand e.V.

German Help

สมาคมเยอรมันช่วยเหลือผู้ตกทุกข์ได้ยาก

Rajamangala University of Technology Krungthep
Building 34 Room 202, 2 Nanglinchee Road,
Sathorn , Bangkok 10120

Telefon: 02-287-3761

Fax: 02-287-3762

Mobiltelefon:..... 083-233-3622

E-Mail: info@dhv-thailand.de

Webseite: www.dhv-thailand.de

DHV-Pattaya : 504/526 Moo 10, Soi 17, 2nd Road
Pattaya, 20150 Chonburi ,Thailand

Mobiltelefon:..... 091-729-4962

E-Mail: pattaya@dhv-thailand.de

Notruf- und nützliche Telefonnummern

Deutsche Botschaft Bangkok: 02-287-9000

Honorarkonsul Dirksen, Chiang Mai: 053-838-735

Honorarkonsul Anette Jimenez Höchstetter ,
Phuket: 076-610-407

Honorarkonsul Dr. Strunk, Pattaya: 038-713-613

Touristenpolizei: 1155

Polizei: 191

**Redaktionsschluss für den Info Brief Nr. 34
28. Februar 2015**